

Am 2. April 2019 ging es für mich für einen Monat in den amerikanischen Staat Ohio. Anfangs war ich ein wenig aufgeregt aber diese Aufregung verflieg schnell nach meiner Ankunft und ich hatte eine tolle Zeit.

Mein Flug nach Chicago war circa neun Stunden lang und von dort aus musste ich dann noch einmal circa eine Stunde in die Stadt Cincinnati fliegen, wo meine Gastfamilie lebte. Am Flughafen wurde ich dann herzlich von meiner Gastmutter und meiner Austauschpartnerin empfangen. Ich verstand mich von Anfang an sehr gut mit meiner Gastschwester und ihrer Familie. Gleich nach meiner Ankunft war ich mit meiner Gastschwester essen und sie erzählte mir alles über die kommenden Wochen und die Highschool, die ich mit ihr auch am nächsten Tag besuchte. Meine Gastschwester hatte jeden Tag von circa 8 Uhr bis 15 Uhr Schule, was so ziemlich meinem Schultag in Deutschland ähnelte.

Ich verfolgte in der Highschool immer den Unterricht meiner Austauschpartnerin, was ich nicht schlimm fand, da sie mir somit immer alles über den Stundenablauf erklären konnte. Vor allem in meiner ersten Woche war ich sehr überwältigt von der Größe der Schule, denn mit Rund 2500 Schülern war diese Highschool kein Vergleich zu meiner Schule. Somit war ich sehr froh, dass meine Gastschwester mich zu ihrem Unterricht mitnahm und mir in diesem Zusammenhang auch ihre Freunde vorstellte, mit denen ich mich sehr gut verstand. Sie hatte jeden Tag die gleichen Unterrichtsstunden. Einige ihrer Lehrer integrierten mich auch mit in den Unterricht und wenn ich mal nicht am Unterricht teilnehmen konnte, dann erledigte ich einige Aufgaben für die Schule in Deutschland.

Nach der Schule musste meine Austauschpartnerin täglich zum Rudern. Ihre Mutter holte mich dann immer zusammen mit ihrer jüngeren Schwester ab und wir unternahmen gemeinsam etwas. Sie zeigten mir einige Sehenswürdigkeiten von Cincinnati oder wir besichtigten Museen. Aber ihre Familie integrierte mich auch sehr mit in ihren Alltag, zum Beispiel besuchte ich die Lacrossspiele ihrer Schwester oder half beim Einkaufen. Da meine Gastschwester immer bis abends Rudern hatte, unternahmen wir erst abends etwas und am Wochenende. Sie und ich fanden es beide sehr schade, dass uns nicht der ganze Nachmittag zur Verfügung stand, aber dafür nahm sie sich am Wochenende viel Zeit für mich. Wir feierten auch zusammen Ostern mit ihren Großeltern, die mich auch gleich warm empfingen. Ostern unterschied sich nicht sehr von dem, wie ich es in Deutschland kenne und feiere. Wir besuchten alle zusammen die Kirche und feierten es dann mit einem großen Dinner. An meinem letzten Wochenende fuhren wir nach Kentucky um dort zu wandern, was für mich mit eines der „Highlights“ war.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ein Monat in den USA für mich eine sehr bereichernde, aufregende und schöne Zeit war und ich zahlreiche neue Erfahrungen gemacht habe. Ich lernte viele neue Menschen kennen und habe mein Gastfamilie auch sehr ins Herz geschlossen.

Von Alissa Jansen